

Der Weg „zurück zur Kunst“

Biennale der Jungen in Paris — Der Beitrag Österreichs

PARIS (APA). Kulturminister Jack Lang und der Bürgermeister von Paris, Jacques Chirac, eröffneten am Freitag im Pariser Musée d'Art Moderne die 12. Biennale der Jungen. Angesichts der Kritik am Raummangel vor zwei Jahren wurden diesmal dem Museum zwei Pavillons angeschlossen. Insgesamt haben sich 42 Staaten für die Veranstaltung angemeldet. Die bildenden Künste sind mit 130 Teilnehmern — vor allem Malern — vertreten. Rechnet man Architektur, Film und Video dazu, ergibt sich eine Beteiligung von etwa dreihundert jungen schöpferischen Menschen.

Hans Widrich ist für die Auswahl der Österreicher verantwortlich: Die Maler Peter Marquant (mit großformatigen Porträts und Stillleben) und Alfred Klinkan (mit seinen leuchtenden antropomorphen Tierdarstellungen ein „neuer Wilder“) fanden im hellsten Teil des Museums Platz. Für die Licht-Farb-Installationen von Brigitte Kowanz und Franz Graf wurde an einer ruhigen Stelle im Pavillon eine eigene Koje gebaut.

Wie auf der Biennale von Venedig und der documenta in Kassel lässt sich auch in Paris der Weg „zurück

zur Kunst“ feststellen. Die jungen Künstler wollen nicht mehr durch einmalige Spektakel auffallen, sie wollen vielmehr solide Werke von Bestand schaffen.